

# Inhalt

Bildnis Diesterwegs  
Quellentext

## Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer

Aus der Vorrede zur ersten Auflage . . . . .	6
Aus der Vorrede zur zweiten Auflage . . . . .	8
Aus der Vorrede zur dritten und vierten Auflage . . . . .	9
An Friedrich Fröbel . . . . .	11

## Erster Teil

### Das Allgemeine

<b>I. Die Bestimmung und Aufgabe des Menschen- und Lehrerlebens</b>	13
1. Die Pflicht, die wir als Bürger des Staates übernommen haben oder übernehmen wollen . . . . .	24
2. Die Rücksicht auf sein und seiner Amtsgenossen zeitliches Wohl . . . . .	24
<b>II. Unter welchen Bedingungen gedeiht das Streben nach intellektueller Bildung, nach Einsichten und Kenntnissen durch Bücherstudium?</b>	27
1. Die unbedingte, reine Liebe zur Wahrheit . . . . .	27
2. Die Wahrheit oder das, was für Wahrheit ausgegeben wird, zu erforschen, zu prüfen . . . . .	28
3. Gründlichkeit des Studiums, Vielseitigkeit der Betrachtung, Anwendung und Übung . . . . .	33
<b>Ratschläge zum Studieren . . . . .</b>	35
1. Halte dich an die Hauptschriften eines jeden Lehrfaches, welches du kennenlernen willst, d. h. an solche, welche von Männern herrühren, die anerkannterweise in demselben etwas geleistet haben . . . . .	35
2. Zu derselben Zeit studiere nur ein Fach . . . . .	35
3. Suche schon beim ersten Studieren eines Buches alle einzelnen Teile zu verstehen, dringe demnächst, wenn die einzelnen Teile gehörig erfaßt sind, in den Zusammenhang des Ganzen ein und suche die Übersicht desselben zu gewinnen	36
4. Zu Hauptwerken, inhaltreichen, wichtigen Schriften kehre häufig von neuem zurück . . . . .	38
5. Sehr heilsam ist es auch, wenn du diejenigen Schriften, welche nicht gerade zu denen gehören, mit welchen du dich	

bleibend beschäftigt, mit der Feder in der Hand liesest, also Auszüge oder Exzerpte machst und dir ein Gedankenmagazin anlegst . . . . .	39
6. Wähle dir bei dem Studium eines Lehrgegenstandes einen geistesverwandten Freund oder einen oder mehrere lehrbegierige Schüler, mit welchen du denselben Gegenstand behandelst, besprichst, durchdenkst . . . . .	40
7. Mache dein Fach, das Lehrfach oder deine Lehrfächer, zum Mittelpunkt deiner Lektüre . . . . .	43
Ratschläge, welche der Lehrer in betreff seines Schulunterrichts zu beachten hat, insoweit dadurch seine eigene Geistesbildung erstrebt wird . . . . .	47
<b>III. Anleitung zum Studium der Elementar-Pädagogik, Didaktik und Methodik . . . . .</b>	<b>52</b>
1. Wem das Studium der Pädagogik, Didaktik und Methodik besonders zu empfehlen sei und wem nicht . . . . .	53
2. Was von den Schriften, welche sich mit Pädagogik, Didaktik und Methodik im allgemeinen und in besonderer Beziehung auf die Elementarschule beschäftigen, bis jetzt geleistet worden . . . . .	56
3. Das Nötigste über die Begriffe der Pädagogik, Didaktik und Methodik . . . . .	61
4. Welches die wichtigsten, empfehlenswertesten Schriften über Elementar-Pädagogik, Didaktik und Methodik seien . . . . .	63
<b>IV. Die Anlagen des Menschen und die aus ihrem Wesen entspringenden allgemeinen didaktischen Gesetze und Regeln . . . . .</b>	<b>65</b>
Regeln für den Unterricht in betreff des Schülers, des Subjekts . . . . .	86
1. Unterrichte naturgemäß . . . . .	86
2. Richte dich bei dem Unterrichte nach den natürlichen Entwicklungsstufen des heranwachsenden Menschen . . . . .	88
3. Beginne den Unterricht auf dem Standpunkte des Schülers, führe ihn von da aus stetig, ohne Unterbrechung, lückenlos und gründlich fort . . . . .	93
4. Lehre nichts, was dem Schüler dann, wann er es lernt, noch nichts ist, und lehre nichts, was dem Schüler später nichts mehr ist . . . . .	99
5. Unterrichte anschaulich . . . . .	102
6. Schreite vom Nahen zum Entfernten, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichterem zum Schwereren, vom Bekannten zum Unbekannten fort . . . . .	106
7. Unterrichte nicht wissenschaftlich, sondern elementarisch . . . . .	110
8. Verfolge überall den formalen Zweck oder den formalen und materialen zugleich, errege den Schüler durch denselben Gegenstand möglichst vielseitig, verbinde namentlich das Wissen mit dem Können und übe das Erlernte so lange, bis es dem untern Gedankenlaufe übergeben ist . . . . .	115

9. Lehre nie etwas, was der Schüler noch nicht faßt . . .	121
10. Sorge dafür, daß die Schüler alles behalten, was sie gelernt haben . . . . .	123
11. Nicht abrichten, nicht ad hoc erziehen und bilden, sondern die allgemeine Grundlage zur Menschen-, Bürger- und Nationalbildung legen . . . . .	124
12. Gewöhne den Schüler ans Arbeiten, mache es ihm nicht nur lieb, sondern zur andern Natur . . . . .	126
13. Berücksichtige die Individualität deiner Schüler . . . .	128
 <b>Regeln für den Unterricht in betreff des Lehrstoffes, des Objekts . . . . .</b>	 130
1. Verteile den Stoff jedes Lehrgegenstandes nach dem Standpunkte oder den Entwicklungsgesetzen des Schülers . . .	130
2. Verweile vorzüglich bei den Elementen . . . . .	130
3. Gehe bei der Begründung abgeleiteter Sätze häufig auf die ersten Grundvorstellungen zurück und leite jene aus diesen ab . . . . .	131
4. Verteile jeden Stoff in bestimmte Stufen und kleine Ganze	131
5. Deute auf irgendeiner Stufe einzelne Teile der folgenden an und führe auch einzelnes aus, um die Wißbegier des Schülers anzuregen . . . . .	132
6. Verteile und ordne den Stoff so, daß auf der folgenden Stufe in dem Neuen das Bisherige immer wieder vorkommt	132
7. Verbinde sachlich-verwandte Gegenstände miteinander . .	132
8. Von der Sache zum Zeichen, nicht umgekehrt . . . . .	134
9. Richte dich bei der Wahl der Lehrform nach der Natur des Gegenstandes . . . . .	134
10. Ordne den Lehrstoff nicht nach erdachten Begriffen, allgemeinen Schematen, sondern betrachte überall alle Seiten desselben . . . . .	141
11. Leite nachfolgende Sätze nicht durch allgemeine Operationen ab, sondern entwickle sie aus der Natur der Sache . .	142
12. Der Lehrinhalt richte sich nach dem Standpunkte, den die Wissenschaft erreicht hat . . . . .	142
 <b>Regeln für den Unterricht in betreff äußerer Verhältnisse, der Zeit, des Ortes, des Standes usw. . . . .</b>	 143
1. Betreibe mit deinen Schülern die Gegenstände mehr nachals nebeneinander . . . . .	144
2. Berücksichtige den künftigen Stand deines Zöglings . . . .	144
3. Unterrichte kulturgemäß . . . . .	145
 <b>Regeln für den Unterricht in betreff des Lehrers</b>	 151
1. Suche den Unterricht anziehend zu machen . . . . .	152
2. Unterrichte mit Kraft . . . . .	154

3. Mache die Lernstoffe dem Schüler mundgerecht! Und: Halte überall auf gute Aussprache, scharfe Akzente, deutliche Darstellung und denkrichtige Anordnung . . . . . 156
4. Stehe nie still . . . . . 158
5. Habe Freude an der Entwicklung oder Bewegung für dich und für deine Schüler . . . . . 162

## Zweiter Teil

### Das Besondere

<b>I. Gedanken und Ansichten über die äußere Stellung des deutschen Volksschullehrers und verwandte Gegenstände . . . . .</b>	<b>168</b>
1. Über das Verhältnis des Lehrers zu seinen Vorgesetzten . . . . .	168
2. Über die Teilnahme des Lehrers an den Interessen seiner Gemeinde (nächsten Umgebung) . . . . .	171
3. Über die Stellung des Lehrers zu seinesgleichen . . . . .	172
4. Über die Ansprüche der Lehrer auf Achtung . . . . .	175
<b>II. Schuldisziplin . . . . .</b>	<b>177</b>
Anmerkungen . . . . .	182
Adolf Diesterweg, sein Leben und sein Werk . . . . .	184
Bemerkungen zur Textwiedergabe . . . . .	192
Bibliographie . . . . .	194
Zeittafel . . . . .	198
Namenregister . . . . .	205
Sachregister . . . . .	206
Inhalt . . . . .	212

Diese Ausgabe besorgte:

Stadtoberschulrat Dr. Julius Scheveling,  
Köln-Weidenpesch, Drosselweg 25.